

Meyer, Conrad Ferdinand: Ich bin den Rhein hinauf gezogen (1861)

- 1 Ich bin den Rhein hinauf gezogen
2 Durch manches schatt'ge Felsentor,
3 Entlang die blauen, frischen Wogen
4 Zu seinem hohen Quell empor.
- 5 Ich glaubte, daß der Rhein entspringe,
6 So liedervoll, so weinumlaubt,
7 Aus eines Sees lichtem Ringe,
8 Doch fand ich nicht, was ich geglaubt.
- 9 Indem ich durch die Matten irrte
10 Nach solchen Bornes Freudeschein,
11 Wies schweigend der befragte Hirte
12 Empor mich zum Granitgestein.
- 13 Ich klomm und klomm auf schroffen Stiegen,
14 Verwognen Pfaden, öd und wild,
15 Und sah den Born im Dunkel liegen
16 Wie einen erzgegoßnen Schild.
- 17 Fernab von Herdgeläut und Matten
18 Lag er in eine Schlucht versenkt,
19 Bedeckt von schweren Riesenschatten,
20 Aus Eis und ew'gem Schnee getränk't –
- 21 Ein Sturz! Ein Schlag! Und aus den Tiefen
22 Und aus den Wänden brach es los:
23 Heerwagen rollten! Stimmen riefen
24 Befehle durch ein Schlachtgetos!